Protokoll
der 27. Öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 04.05.2004

Beginn : **16.30 Uhr** **Ende: 19.30 Uhr**

Tagungsort : **Nachbarschaftshaus Lilienthal**

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung.

TOP 1: Bürgerfrageviertelstunde

Es liegen keine Anmeldungen vor.

TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung

Fr. Berning bittet darum die TOP's 5 und 6 vorzuziehen.

Der Vorsitzende verteilt, wie in der letzten JHA-Sitzung besprochen, den Folgevertrag der Statdtteilzentren an die Mitglieder des Ausschusses.

TOP 5: Drs. 1086/II CDU Subsidiaritätsprinzip in der Hortbetreuung sichern und TOP 6: Drs. 1097/II CDU Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendhilfe

Hr. Plappert merkt zu beiden Anträgen an, dass das Jugendamt ja bereits in diese Richtungen handelt, und sieht für die beiden Anträge keine Notwendigkeit. Die SPD-Mitglieder des JHA halten den Antrag formell ebenfalls für überflüssig, da sie den Inhalt aber unterstützen, werden sie den Anträgen zustimmen.
Fr. Berning erwidert daraufhin, dass der Bezirk sich zwar bemühe, jedoch noch kein Kooperationsvertrag abgeschlossen sei und sie die Anträge nicht zurückziehen wird.

Die Anträge werden einstimmig angenommen.

TOP 3: Geschäftliche Mitteilungen

Der Haushaltsausschuss hat den Planungen für einen neuen Standort bzw. den Umzug von Teilen des Jugendamtes in die Beethovenstr. im Grundsatz zugestimmt.
Nach Kostenschätzung der Abteilung Bauwesen werden sich die Kosten auf ca. 500.000 € bis 1.000.000 € belaufen. Die Maßnahme wird in die Investitionsplanung des Bezirksamtes aufgenommen.

TOP 4: Berichte der AG‘en gem. § 78 SGB VIII

- **Kinder- und Jugendarbeit**
  Keine Sprecher/innen anwesend.

- **Tagesbetreuung von Kindern (Kita)**

Die AG wartet die Entscheidungen hinsichtlich der Ganztagsbetreuung an Schulen ab und wird sich im Juni wieder treffen.

- **Psychosoziale Dienste**
  Keine Sprecher/innen anwesend.

- **Familienunterstützende Hilfen (FuH)**
  In der Region B hat sich die Regionale AG nach § 78 gegründet.

TOP 7: Kindertagesstätte Baseler Straße

Der Vorsitzende berichtet, dass er ein Schreiben der KLAX gGmbH erhalten hat (als Anlage der Einladung zur JHA-Sitzung beigefügt). Da er sie telefonisch nicht erreichen konnte, hat er die Geschäftsführerin Fr. Bostelmann per E-Mail zu dieser Sitzung eingeladen.
Fr. Otto stellt Hr. Zweck vom Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung vor, der bei Bedarf Informationen über den Stand der Planung geben kann.

Zur Faktensammlung der KLAX gGmbH ergänzt Fr. Otto folgendes:
- Ende 1999 / Anfang 2000 entschloss sich der Bund in den Bezirken Steglitz und Zehlendorf 4 Kitas zu bauen.
- Die Vorlage der Konzepte und Gespräche mit den freien Träger erfolgte in Steglitz im Oktober 2000. Bei diesen Gesprächen wurden auch die im Jugendamt vorhandenen Planungsunterlagen vorgelegt.
- Die Erteilung der Baugenehmigung erfolgte im März 2001.
- Bis 2003 war von Seiten des Jugendamtes kein Grund zu weiteren Gesprächen, da die Bauausführung sich verzögerte.
- In die Ausstattungsplanung werden die Träger einbezogen.
- Im gemeinsamen Gespräch mit der KLAX gGmbH im Sommer 2003 wurden die 3 Punkte "Küche, Galerie und Eingangsbereich" erörtert und die KLAX gGmbH darauf hingewiesen, dass das Jugendamt weder Geldgeber noch Bauherr für die Kita ist. Es schien, als wenn dieser Zusammenhang auch für KLAX einsichtig war.
- Im Februar 2004 ging es in die Ausstattungsplanung. Die KLAX gGmbH bezog sich jedoch nicht mehr auf die im Sommer 2003 erzielte Einigung, sondern auf vorangegangene Forderungen zur Änderung der Bauplanung.
- Fr. Otto erläutert, dass der Einbau der Küche zur Standardausstattung gehört und vom Jugendamt Steglitz-Zehlendorf gewünscht wurde. Der Eingangsbereich soll wie in anderen Kindertagesstätten üblich gebaut werden. Die Kitas sollen trägerneutral beschaffen sein. Die Galerie wurde von der Kitaaufsicht hinsichtlich eines Betriebes mit Elementarkindern geprüft und für genehmigungsfähig erklärt.

Fr. Otto sieht die Notwendigkeit, die KLAX gGmbH erneut anzuschreiben, um eine klare Aussage zu erhalten, ob KLAX die Kita auf Grundlage der bisherigen Planung betreiben wird oder nicht.
Sie merkt noch einmal an, dass die 3 gewünschten Veränderungen keine kleine bauliche Maßnahme darstellen, sondern wesentliche bauliche Veränderungen sind. Hierfür wäre eine erhebliche Um- und Neuplanung notwendig. Das würde einen Baustop nach sich ziehen und weitere Kosten verursachen.
Fr. Franken-Wendelstorff fragt, was KLAX machen wird, wenn sie die Kita so wie in der derzeitigen Planung vorgesehen übernimmt. KLAX habe in Pankow eine Kita übernommen und dann nach eigenen Vorstellungen umgebaut. Die Baukosten werden auf die Eltern umgelegt. Daher die Bitte von Fr. Franken-Wendelstorff, dass dies bei der Kita Baseler Str. nicht ebenfalls passiert.

Fr. Otto erklärt hierzu, dass ihr ein Schreiben der KLAX gGmbH vorliegt, das dem den JHA-Mitgliedern vorliegenden ähnelt. Darin deutet KLAX an, dass im Falle nachträglicher Umbaumaßnahmen den Eltern erklärt werden müsse, warum sie die Kosten dafür tragen müssen. Fr.Sunkel fragte, warum eine Küche eingebaut werden soll, wenn sie doch nicht benötigt werde und was der Umbau ohne Küche kosten würde. Fr. Franken-Wendelstorff hat mit Elternvertreterinnen gesprochen, die seinerzeit vom BEA Steglitz in den JHA entsandt waren und sich erinnern, dass zum damaligen Zeitpunkt im Konzept der KLAX gGmbH eine Küche enthalten war.

Hr. Zweck, Vertreter des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung und Verantwortlicher für alle Bundeskitas in Berlin, nimmt zum Thema Umbaukosten wie folgt Stellung:
Die Planungsphase für den Bau der Kitas dauerte ca. 3 Jahre (von Anfang 1999 bis 2001). Insgesamt wurden rund 200 Baupläne gesichtet, ausgewertet und mit anderen zu beteiligenden Institutionen abgestimmt. Es entstanden Planungskosten i.H.v. ca. 250.000 €. Eine Planungsüberarbeitung würde ab ca. 50.000 € bis zu 150.000 € kosten. Da auf Seiten des Bundes jedoch nur noch die Baugelder und keine Planungsgelder mehr zur Verfügung stehen, wäre zu klären, wer die zusätzlichen Kosten zu tragen hat. Es würde eine Bauverzögerung auf unbestimmte Zeit eintreten, im besten Falle - wenn sich alle Beteiligten einig sind - mindestens 12-18 Monate.
Ohne weitere Verzögerungen könnte der Bau in der Baseler Str. in ca. 4 Wochen beginnen.
Auf Nachfrage von Fr. Sunkel, ob dem Bezirksamt Kosten entstehen würden, wenn der Träger KLAX gGmbH nicht zum Zuge kommt, erwidert Fr Otto, dass dies nicht geschehen kann, da keine vertraglichen Verpflichtungen eingegangen wurden. Auf die Frage, ob andere Umbaukosten bei der Übernahme durch einen anderen Träger entstehen können, antwortet Fr. Otto, dass dies nicht zu erwarten ist, da es sich um einen Standardbau handelt und daher keine Umbaumaßnahmen nötig sind.
Der Vorsitzende merkt an, dass am besten noch in dieser Sitzung eine Entscheidung getroffen wird , wenn der JHA an einem zügigen Baubeginn Interesse daran hat. Auch Hr. Magdowski wünscht sich eine klare Entscheidung als Vorgabe für die Verwaltung. Fr. Ferrary fordert, KLAX darauf hinzuweisen, dass die Mittel zur Ausstattung der Kita ebenfalls vom Bund zur Verfügung gestellt werden und diese begrenzt sind. Fr. Kindler regt an, die KLAX gGmbH aufzufordern, die Kita zu den vorliegenden Bedingungen zu betreiben. Fr. Otto möchte ebenfalls eine klare Äußerung der KLAX gGmbH zum Betrieb der Kita, auch in Hinblick auf die Ausstattung. Hr. Zweck merkt an, dass der Bund ebenfalls eine Entscheidung benötigt, um die Verhandlungen betreffend der Ausstattung mit dem zukünftigen Träger zu führen. Fr. Hinrichs weist ebenfalls auf den Zeitdruck hin. Wenn der JHA sich gezwungen sieht, sich für einen anderen Träger zu entscheiden, hat dieses zeitnah zu geschehen, da ein Träger ca. ein ¾ Jahr Vorlaufzeit benötigt, um eine Kita zu betreiben.

Hr. Plappert beantragt die Abstimmng.
Mit einem Abstimmungsergebnis von 12:1:1 wird folgender Beschluß angenommen:

"Der Jugendhilfeausschuss spricht sich dafür aus, dass der Baubeginn der Kindertagesstätte Baseler Straße zum nächst möglichen und vom Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung vorgesehenen Termin auf der Basis der abgeschlossenen Bauplanung des Bundes erfolgen kann.

Bei der Ausstattungsplanung ist der vom Jugendhilfeausschuss ausgewählte freie Träger der Jugendhilfe KLAX gGmbH als künftiger Betreiber zu beteiligen. Die Ausstattung ist im Rahmen der vom Bund zur Verfügung gestellten Mittel zu gestalten.

Der Abschluss einer Verwaltungsvereinbarung mit dem Bund ist zügig voranzutreiben.

Die Verwaltung des Jugendamtes wird beauftragt in dieser Richtung tätig zu werden und von KLAX gGmbH bis zum 31.05.2004 eine verbindliche Zusage über die Übernahme der Trägerschaft auf der Basis der verbindlichen Planungen zu erbitten."

TOP 8: Jugendkriminalität 2003 in Berlin

Mit der Einladung wurde die von der Polizei für das Land Berlin erstellte Statistik der Jugendkriminalität 2003 versandt. Hierzu übergibt Fr. Otto Herrn Ertelsberger, dem Leiter der Jugendgerichtshilfe im Jugendamt Steglitz-Zehlendorf, das Wort.
Hr. Ertelsberger verteilt zum Vergleich die Statistik und div. Diagramme für den Bezirk Steglitz-Zehlendorf und erklärt, dass der Personenkreis den diese Statistik betrifft, alle junge Menschen bis zum vollendeten 21. Lebensjahr umfasst, also auch strafunmündige Kinder unter 14 Jahren. Daher spricht man hier nicht von Jugendkriminalität, sondern von Jugenddelinquenz.
Hr. Ertelsberger erläutert die Statistik des Landes und vergleicht im einzelnen die Delikte mit den Ergebnissen in Steglitz-Zehlendorf.
Im Vergleich zur Landesstatistik ist die Verbrechensrate in Steglitz-Zehlendorf gleichbleibend. Nach einem Rückgang um 6,3% von 2002 gegenüber 2001 wurde bereits wieder ein Zuwachs von 9% im Jahr 2003 gegenüber 2002 verzeichnet, so dass es sich im Gesamtüberblick wieder ausgleicht.
Die Geschlechterverteilung bei den Tatverdächtigen entspricht in Steglitz-Zehlendorf (23,2% weibl.;76,8% männl.) in etwa der Landesstatistik (27% weibl.; 73% männl.). Der Ausländeranteil liegt jedoch im Bezirk bei "nur" 14,6% (Landesstatistik: 26,2%).
Fr. Röttger fragt nach der "Qualität" der Straftaten. Hr. Ertelsberger führt dazu aus, dass es sich bei den erfassten Diebstählen meistens um einfachen Diebstahl handelt. In Fällen der Körperverletzung ist allgemein zu beobachten, dass die Gewalt zunimmt und eine überwiegende Tendenz zur gefährlichen Körperverletzung zu erkennen ist.
Auf Nachfrage von Fr. Ferrary, wie es im Bezirk mit Drogendelikten aussieht, antwortet Hr. Ertelsberger, dass es einige wenige BTM-Handelsdelikte gibt, bei denen meistens Erwachsene die Täter sind. In der bezirklichen Statistik sind eher die Eigenkonsumfälle verzeichnet, aber mit steigender Tendenz.

TOP 9: Bericht vom Runden Tisch "Zehlendorf Süd"
hier: Vorstellung der Ergebnisse des Kiezbrunches

Fr. Wegener, Geschäftsführerin beim Zephir e.V., erläutert die Arbeit des Vereins. Im Jahr 2002 wurde erstmals ein Kiezfest veranstaltet. Ziel war es unter anderem herauszufinden, was bewegt, passiert und interessiert im Kiez die Menschen. Im Herbst letzten Jahres entstand die Idee des Kiezbrunches. Bereits im Vorfeld, wie auch am Tag der Veranstaltung am 24.01.2004, wurden Fragebögen ausgegeben, worin Fragen rund um den Kiez Zehlendorf-Süd behandelt wurden. Fr. Wegener verteilt hierzu die Auswertung der Fragebögen und der Diskussionsgruppe.
Ergebnis war unter anderem, dass das Tagesangebot für Jugendliche zwar ausreichend ist, zum späten Abend sowie am Wochenende es aber an der entsprechenden Infrastruktur fehlt und die meisten Straftaten in diesen Zeiträumen stattfinden.

Der Zephir e.V. wird am 05.06.2004 ein neues Kiez-Café eröffnen.

TOP 10: Entwicklung eines Konzeptes betr. den Beschluss Nr. 341/Drs. 568 II der BVV – Perspektive Jugend 2006;
hier: Einberufen der UAG KiJuArbeit des JHA

Der Vorsitzende berichtetet, dass die UAG KiJuArbeit reaktiviert werden soll.

TOP 11: Bericht aus der Projektgruppe Ganztagsbetreuung von Grundschulkindern

Die Steuerungsgruppe hat am 27.04.2004 im Bürgersaal Zehlendorf die derzeitigen Ergebnisse der 4 Gruppen besprochen.
Bisher stehen 17 Schulen fest, an der die Betreuung in den eigenen Räumen oder auch extern gesichert erscheint.
Das Zwischenergebnis wird nach Fertigstellung an die JHA-Mitglieder verteilt.
In der AG Personal müssen noch eine Reihe von Fragen auf Landesebene geklärt werden.
Fr. Kindler ergänzt, dass die Kooperation mit den freien Trägern ebenfalls noch nicht klar ist.

TOP 12: Berichte aus den UAG´s
a) Hilfen zur Erziehung
b) Kindertagesstätten

Zu a) Hr. Rolle berichtet, dass auf Landesebene eine Landeskommission tagen und nach der Sommerpause Ergebnisse vorlegen wird. Diese Ergebnisse will die UAG abwarten und dann ihr nächstes Treffen einberufen.

Zu b) Hr. Rolle verliest eine Mitteilung von Fr. Kühn:

Die UAG Kindertagestätten hat nicht getagt. Das nächste Treffen findet am 06.05.2004 18.30 Uhr statt.

TOP 13: Bericht aus der Verwaltung

0. Jugendamt - Allgemeines

0.1 Die ***Haushaltsabweichungen*** bis 30.04.04 werden dem Protokoll beigefügt.

1. Regionaler Dienst A
1.1 ***Keine Mitteilungen***

2. Regionaler Dienst B
2.1 ***Keine Mitteilungen***

3. *Regionaler Dienst C*
3.1 Der Runde Tisch Zehlendorf Süd lädt ein zum „Kiezcafé“!
Am Samstag, den 05.06.04 findet im Kinderbetreuungshaus am Ramsteinweg ab 14 Uhr das „Kiezcafé“. Anwohner diskutieren gemeinsam mit dem Runden Tisch und Beamten des Polizeiabschnitts 43 über die Frage, wie die Sicherheit im Kiez verbessert werden kann. Die Polizeibeamten werden aus ihrer Sicht berichten, was die Anwohner tun können um ihr Sicherheitsgefühl zu verbessern. Eingeladen sind alle Anwohner und Interessierten, die die Situation im Kiez Zehlendorf Süd voranbringen wollen!

3.2. In **Zehlendorf Süd** wird zur Zeit ein Abendangebot für Jugendliche geplant. Dieses soll mindestens zweimal pro Woche stattfinden, vorzugsweise am Freitag und Samstag Abend. Ziel dieses Angebotes ist es, die Jugendlichen in ihrer Freizeit pädagogisch zu beraten und zu begleiten. Beginnen soll dieses Angebot Anfang Juni 2004.

3.4 Die Mitarbeiter der **JFE Albrecht Dürer** erarbeiten zur Zeit gemeinsam mit den Mitarbeitern des **Schülerclubs „Memlinge“** (Träger Stadtteilzentrum Steglitz e.V.) die Grundlagen der Weiterführung ihres gemeinsamen Projektes. Die Erfahrungen der letzten beiden Jahre werden in die neu zu erstellende Kooperationsvereinbarung zwischen dem Jugendamt und dem Stadtteilzentrum Steglitz e.V. einfließen.

3..4 Am 29.04.04 findet in der **JFE Schottenburg** der zweite Runde Tisch zum Thema Schneckenbrücke statt.

4. Regionaler Dienst D

4.1 ***Keine Mitteilungen***

5. Fachbereich Jugendförderung

5.1. ***Keine Mitteilungen***

6. Fachbereich Kindertagesbetreuung

6.1. Die Gespräche zur **künftigen Rechtsform, der Zahl und der Größe der kommunalen Kindertagesstätten** zwischen der AG der Jugendstadträtinnen und Jugendstadträte und der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport sind noch nicht abgeschlossen. In den letzten Runden ließ die Senatsverwaltung etwas Bewegungsbereitschaft erkennen.

6.2 Das Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V. hat am 03.05.2004 den Betrieb der Kindertagesstätte Jeverstraße übernommen.

6.3 Die Senatsverwaltung für Inneres hat einer zentralen Regelung widersprochen, wonach das in den städtischen Kindertagesstätten eingesetzte pädagogische Personal nur die Hälfte des auf **Arbeitszeitkonten** angesammelten Zeitguthabens nehmen kann. Diese Regelung war Teil einer Vereinbarung zwischen den Jugendstadträtinnen und Jugendstadträte und der Senatsverwaltung für Finanzen. Der Rd B und die AG der Jugendstadträt/innen haben die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport aufgefordert, nunmehr auf andere Weise für Gewährleistung einer der Kita-Personalverordnung entsprechenden Personalausstattung in den städtischen Kindertagesstätten zu sorgen.

6.4 Bei der **Anpassung der Kita-Kostenbeteiligung** sind bis zum 30.04.2004 mehr als 4.600 Neuberechnungen, das sind 94% des Aktenbestandes, erfolgt. Als Reaktion auf die bisher versandten Bescheide hat es seit Jahresbeginn 468 Kündigungen gegeben, außerdem 154 Reduzierungen des Betreuungsumfangs. Der überwiegende Teil der Kündigungen betrifft Hortplätze.

6.5 Das Team der Tagespflegebörse wird in Zusammenarbeit mit einer von Tagespflegeeltern gegründeten „AG Öffentlichkeitsarbeit“ am Sonnabend, dem 5. Juni 2004, einen **Aktionstag Tagespflege** veranstalten. Geplant sind zwei Info-Stände (auf dem Hermann-Ehlers-Platz und in Zehlendorf Mitte), an denen sich interessierte Eltern über dieses Betreuungsangebot informieren und mit Tagespflegeeltern ins Gespräch kommen können.

7.. **<u>Fachbereich Psychosoziale Dienste</u>**

7.1 ***Keine Mitteilungen***

8. Fachbereich Familienunterstützende Hilfen

8.1. ***Keine Mitteilungen***

9. Fachbereich 5 – Jugendausbildungszentrum

9.1 ***Keine Mitteilungen***

TOP 14: Verschiedenes

- Die nächste Sitzung findet am 01.06.2004 wieder im Alten BVV-Saal im Rathaus Zehlendorf statt.
- Der Girls-Day wird als sehr positiv bewertet. Sinnvoll wäre es, das Projekt zukünftig auf das ganze Bezirksamt auszuweiten.

Vorsitzender :	BV Karnetzki
Schriftführerin :	Fr. Röttger
Protokoll :	Hr. Schaale

JugCon1/V

Wesentliche Abweichungen im Haushaltsvollzug 2004, bis 31.05.2004

Veränderungen gegenüber des letzten Berichts sind Fett gedruckt!

(+/- 5.000 € bei den Kapiteln 40 00 bis 40 45, 40 82 und 40 95 - ohne Z-Titel und ehemaligen Z-Titeln sowie Grundstücksbewirtschaftungskosten - , die Begründung ist jeweils bei dem abgebenden Titel vermerkt)

Kapitel	Titel	Bezeichnung	Ansatz	Zugang	Z	Erläuterungen
				Abgang	**A**	
4042	67142	Vollzeitpflege in Familien nach dem KJHG	2.500.000	35.000,00	A	Umstellung der familiären Bereitschaftspflege gem. Buchungsvorgabe SenJug (Personenkreiszuordnungsliste)
4042	67145	Sozialpädagogische Krisenintervention nach Inobhutnahme nach dem KJHG	40.000	35.000,00	Z	s.o.
4042	67153	Psychotherapien für seelisch Behinderte nach dem KJHG	520.000	520.000,00	A	Umsetzung des gesamten Ansatzes da lt. Schreiben SenJug v. 04.12.03 die Aufgaben bei 4042/ 67158/ 173 nachzuweisen ist.
4042	67182	Psychotherapien nach dem KJHG	830.000	830.000,00	A	Umsetzung des gesamten Ansatzes da lt. Schreiben SenJug v. 04.12.03 die Aufgaben bei 4042/ 67158/ 176 nachzuweisen ist.
4042	67158	Pädagogisch-therapeutische Leistungen nach dem KJHG	500.000	1.350.000,00	Z	s.o.

Anlage zu TOP11

Auswertung der Arbeitsergebnisse der regionalen AG's

Stand nach Behandlung in der Projektgruppe Ganztagsbetreuung am 27.04.2004

Prüfung bezogen auf die räumliche Umsetzbarkeit

Schule	Auswertungsergebnis der Steuerungsgruppe	Arbeitsauftrag für:	Blatt
Kategorie 1			
Region A			
GS An der Bäke	Es wird die Empfehlung der regionalen AG bestätigt. Die Schule setzt das Konzept in eigenen Räumen um.		13
Private Kant-Schule	Die Schule regelt bereits die Nachmittagsbetreuung in eigener Regie.		
Region B			
Alt-Lankwitzer GS	Die Empfehlung der regionalen AG wird bestätigt. Das Gebäude der Kita Langkofelweg wird auf die Schule übertragen.		16
Paul Schneider GS	Die Schule verfügt nach Angaben des Schulträgers über genügend Raumkapazitäten für die Nachmittagsbetreuung	Der Schulträger wird, bezogen auf die Raumkapazitäten mit der Schulleitung ins Gespräch gehen.	18
GS Unter den Kastanien	Die Empfehlung der regionalen AG wird bestätigt. Die Schule verfügt über ausreichende Raumkapazitäten.		22
Region C			
Süd GS	Der Empfehlung der regionalen AG wird bezogen auf eine Teilnutzung der Kita Claszeile nicht gefolgt. Der erforderliche Raumbedarf wird nur mit einer Teilnutzung nicht erfüllt. Es werden alle Räume der Kita benötigt.		32
Schweizerhof GS	Die Empfehlung der regionalen AG wird bestätigt. Ein Teil des Gebäudes im angrenzenden Reha-Zentrums kann von der Schule für die Nachmittagsbetreuung zur Verfügung gestellt werden. Die Essensversorgung kann über die bestehende Küche im Reha-Zentrum erfolgen		33
Athene GS	Die Empfehlung der regionalen AG wird bestätigt. Die Nachmittagsbetreuung kann in den Räumen der Schule erfolgen		34

Schule	Auswertungsergebnis der Steuerungsgruppe	Arbeitsauftrag für:	Blatt
noch Kategorie 1 Region C			
GS Am Buschgraben	Die Empfehlung der regionalen AG wird bestätigt. Ab 1.8.04 beginnt die Schule mit dem gebundenen Ganztagsbetrieb. Für die vohandenen Klassen, die noch nicht an dem gebundenen Betrieb teilnehmen, befindet sich in der Schule der Hort der ev. Paulus Gemeinde, die die Nachmittagsbetreuung in Kooperation über den 1.8.05 anbieten wollen.		37
Kronach GS	Die Empfehlung der regionalen AG wird bestätigt. Ab 1.8.04 beginnt die Schule mit dem gebundenen Ganztagsbetrieb. Für die vorhandenen Klassen, die noch nicht an dem gebundenen Betrieb teilnehmen, geht die Schule mit verschiedenen Trägern für die nächsten 5 Jahre in Kooperation.		38
John-F.-Kennedy Schule	Die Empfehlung der regionalen AG wird bestätigt. Die Schule geht mit dem JFK-Friendship Center in Kooperation		39
St. Ursula Schule	Die Empfehlung der regionalen AG wird bestätigt. Die Schule geht mit den umliegenden konfessionellen Kitas in Kooperation		40
Region D			
Nord GS	Die Empfehlung der regionalen AG wird bestätigt. Die vorhandenen Raumkapazitäten sind ausreichend		41
Dreilinden GS	Die Empfehlung der regionalen AG wird bestätigt. Die Raumkapazitäten sind vorhanden.		47
Mühlenau GS	Die Empfehlung der regionalen AG wird bestätigt. Das benachbarte Gebäude städt. Kita Ihnestr. wird von der Schule übernommen.		45

Schule	Auswertungsergebnis der Steuerungsgruppe	Arbeitsauftrag für:	Blatt
noch Kategorie 1 Region D			
Zinnowald GS	Die 1. Empfehlung der regionalen AG wird bestätigt. Die Schule verfügt über ausreichende Raumkapazitäten. Eine Kooperation mit dem im Haus etablierten Hort „Die Feuerkäfer“ ist gewünscht.		46
Biesalski Schule	Die 1. Empfehlung der regionalen AG wird bestätigt. Die Nachmittagsbetreuung kann in eigenen Räumen umgesetzt werden. Eine Kooperation mit dem freien Träger „Tandem“ ist beabsichtigt, jedoch abhängig davon ob die beantragte Finanzierung zum 1.8.04 gesichert werden kann.		50

Schule	Auswertungsergebnis der Steuerungsgruppe	Arbeitsauftrag für:	Blatt
Kategorie 2			
Region A			
Freiherr von Hünefeld GS	Die Raumkapazität der Schule wird nicht für alle Kinder ausreichen, so dass Räume der nahegelegenen Kita Selerweg in Anspruch genommen werden müssen. Die Kita besteht aus mehreren Gebäuden, so dass geklärt werden muss, ob ein oder zwei Gebäude dieser Einrichtung für die Nachmittagsbetreuung benötigt werden.	Der Schulträger ermittelt zeitnah den konkreten zusätzlichen Raumbedarf. Das Ergebnis wird an die regionale Arbeitsgruppe zur weiteren Konkretisierung weitergeleitet.	1
Sachsenwald GS	Der 1. Lösungsvorschlag der regionalen AG wird bestätigt	Der Schulträger klärt bis zu den Sommerferien ob die notwendigen Baumaßnahmen zu realisieren sind	3
Dunant GS	Die Lösung ist von der Zukunftsentscheidung der Kopernikus OS abhängig. Sollte der Neubau für diese Schule genehmigt werden, verfügt die Dunant GS über genügend Raumkapazitäten. Ist dies nicht der Fall wird die benachbarte Kita Treitschkestr. als Standort für die Nachmittagsbetreuung benötigt.	Der Schulträger klärt wann mit einer Entscheidung bezogen auf die Kopernikus OS zu rechnen ist.	5
Evangelische Schule	Es wird die Empfehlung 1 in Verbindung mit der Empfehlung 2 der regionalen AG bestätigt,	Die regionale AG sollte konkretisieren, welcher Kooperationspartner in Frage kommt, nach dem die Kita der Marcus Gemeinde die Kooperation mit der Marcus Grundschule favorisiert	14
Region B			
Giesensdorfer GS	Im Nachgang zu den Gesprächen mit der regionalen AG erklärt sich die ev.Kita Lindenhof bereit den Gesamtbedarf abzudecken	Frau Kindler wird klären, ob es bei diesem Angebot bleibt.	20
GS am Königsgraben	Die Schule verfügt über ausreichende Raumkapazitäten unter Einbeziehung der vorhandenen, jedoch sanierungsbedürftigen, mobilen Klassentrakte. Alternativ kommt die Nutzung	Der Schulträger erstellt in Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt eine Kosten-Nutzen Analyse bezogen auf den Sanierungsaufwand der mobilen Klassentrakte im	24

Schule	Auswertungsergebnis der Steuerungsgruppe	Arbeitsauftrag für:	Blatt
noch Kategorie 2 Region B			
Ludwig Bechstein GS	Die Schule verfügt über ausreichende Raumkapazitäten unter Einbeziehung der vorhandenen, jedoch sanierungsbedürftigen, mobilen Klassentrakte. Alternativ kommt die Nutzung der städt. Kita Wedellstr. in Betracht	Der Schulträger erstellt in Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt eine Kosten-Nutzen Analyse bezogen auf den Sanierungsaufwand der mobilen Klassentrakte im Vergleich zum Sanierungsaufwand für die städt. Kita Wedellstr.	26
Karpfenteich GS	Die Empfehlung der regionalen AG wird bestätigt. Die räumlichen Kapazitäten erscheinen ausreichend	Der Schulträger überprüft abschließend die vorhandenen Raumkapazitäten	28
Mercator GS	Bei einer Dreizügigkeit der Schule (in diesem Jahr zutreffend) reicht die Raumkapazität nicht aus. Das nahegelegene Gebäude im Mercatorweg könnte für die zusätzliche Nutzung in Betracht kommen, alternativ die städt. Kita Celsiusstr.	Der Schulträger klärt vorrangig, ob das angrenzende Gebäude im Mercatorweg genutzt werden kann, unter der Berücksichtigung der gleichzeitigen Nutzung durch den KJGD	30
Region C			
Clemens Brentano GS	Die 1. Empfehlung der regionalen AG wird bestätigt. Für die Nachmittagsbetreu-ung, die den Gesamtbedarf berücksichtigt werden die Räume der städt. Kita Murt-ener Straße benötigt. Denkbar ist dass die Gesamtverantwortung für die Betreuung in Kooperation mit einem freien Träger geschieht.	Die regionale AG sollte bezogen auf den Standort Murtener Str. die Kooperationsbereitschaft, des Schülerladens „Bettina Brentano“, im Hinblick auf die Übernahme der bedarfsdeckenden Nachmittagsbetreuung, klären.	35
Region D			
Conrad GS	Der Schulträger stellt fest, dass die vorhandenen Raumkapazitäten für die Nachmittagsbetreuung ausreichen		44
Erich Kästner GS	Nach Einschätzung des Schulträgers sind ausreichende Raumkapazitäten vorhanden.	Der Schulträger klärt dieses mit der Schulleitung	43

Schule	Auswertungsergebnis der Steuerungsgruppe	Arbeitsauftrag für:	Blatt
noch Kategorie 2 Region D			
Johannes-Tews GS	Die vorhandene Raumkapazität ist nicht ausreichend. Eine Rückführung der von der Werner von Siemens OS genutzten Räume ist ohne Ersatz für die OS nicht möglich.	Das Jugendamt führt ein Gespräch mit der nahegelegenen Kita Kasimir im Hinblick auf eine mögliche Kooperationsbereitschaft. Das Jugendamt klärt, ob im Umfeld der Schule Raumkapazitäten durch Aufgabe eines bestehenden Kitastandortes für die Werner von Siemens OS geschaffen werden können.	42
Pestalozzi-Schule	Die vorhandenen Raumkapazitäten reichen nicht aus. In Anbetracht der geringen Bedarfszahl könnte die Nachmittagsbetreuung in der benachbarten Zinnowaldschule realisiert werden	Der Schulträger wird mit den Schulleitungen der Zinnowald und der Pestalozzi GS bezogen auf eine interne Kooperation ins Gespräch gehen.	49

Schule	Auswertungsergebnis der Steuerungsgruppe	Arbeitsauftrag für:	Blatt
Kategorie 3			
Region A			
Rothenburg GS	Die Nachmittagsbetreuung ist nur durch die Erschließung zusätzlicher Räume im Umfeld der Schule zu sichern. Teilbereiche des nahegelegenen Gebäudes (ehem. Lastenausgleichsamt) würde sich anbieten.	Der Schulträger klärt: 1. die Finanzierung der nötigen Umbaumaßnahmen 2. Unterbringungsmöglichkeiten der jetzigen Nutzer	7
GS am Insulaner	Es wird der Vorschlag der regionalen AG bestätigt. Die Nachmittagsbetreuung ist nur mit Kooperationspartnern zu lösen. Es kommen nur in der Nähe liegende konfessionelle Einrichtungen in Frage	Die regionale AG wird die bedarfsdeckenden Kooperationsmöglichkeiten der nahegelegenen Kindertagesstätten konkretisieren.	9
Markus GS	Die vorhandenen Räume reichen nicht aus. Ein Angebot der Markus-Gemeinde zur Kooperation liegt vor. Da dies nicht ausreicht, ist zu prüfen, ob zusätzliche Möglichkeiten in der Kita Selerweg erschlossen werden können.	Der Schulträger ermittelt zeitnah den konkreten zusätzlichen Raumbedarf. Das Ergebnis wird an die regionale Arbeitsgruppe zur weiteren Konkretisierung weitergeleitet.	11
Region C			
Käthe Kruse GS	Der Empfehlung der regionalen AG den Standort der städt. Kita Tietzenweg zu nutzen kann nicht gefolgt werden, da der Standort für die Kinder zu weit entfernt ist. Mögliche Kooperationen mit umliegenden Einrichtungen in freier Trägerschaft müssen konkreter geprüft werden.	Das Jugendamt wird mit der benachbarten Kita Fröbel e.V. ins Gespräch gehen. Frau Kindler wird mit der Kita der ev. Paulus-Gemeinde verhandeln	36
Region D			
GS am Rohrgarten	Der 3.Empfehlung der regionalen AG die Betreuung im Rahmen einer Kooperation mit dem freien Träger zu organisieren, wird als die beste Lösung angesehen. Ob die notwendigen Räume auf dem angrenzenden Gebäudekomplex des JAW übernommen werden können bedarf der Klärung. Zur Zeit wird dies jedoch als wenig realistisch eingeschätzt.	Das Jugendamt übernimmt die Klärung	48